



**STARTBAHN
OSTBEVERN**

Startbahn Ostbevern e.V.
Verein zur Förderung
der Berufsorientierung
jugendlicher Schulabgänger

BoxLernStall des Projektes "Startbahn Ostbevern e.V."

1. Hintergrund – Problematik

Der BoxLernStall des Projektes Startbahn e.V. befindet sich im ehemaligen Umspannwerk Ostbeverns am Lienenerdamm 35 in Ostbevern. Hier in Ostbevern leben auch einige sozial schwache Familien mit zum Teil Migrationshintergrund. Insbesondere Jugendliche und Kinder sind von dieser Situation betroffen. Viele von denen schaffen nur schwerlich den Hauptschulabschluss, wenn sie nicht schon vorher die Schule abbrechen. Für viele bedeutet dies den sicheren Weg in die Jugendarbeitslosigkeit. Maßnahmen und Angebote zur Berufsförderung werden nicht oder nur missmutig angenommen, da sie in ihren jungen Jahren bereits eine Lebensperspektive für sich verloren haben. Durch fehlende soziale Netzwerke oder finanzielle Unterstützung schaffen sie es meist nicht, aus ihrem Umfeld herauszukommen.

Viele dieser Jugendlichen verbringen viel Zeit auf der Straße. Ihnen fehlt häufig die Motivation und - das vor allem - die finanzielle Möglichkeit, ihre Freizeit mit Hobbys wie Sport etc. zu füllen. So rutschen viele dieser jungen Menschen schnell über falsche Freunde in ein kriminelles Umfeld ab.

Vor diesem Hintergrund engagiert sich der BoxLernStall für die Perspektiven dieser Jugendlichen.

2. Organisation – Netzwerk – Mitglieder

Der BoxLernStall ist Anfang Mai 2011 vom Vorstand "Startbahn e.V." gegründet worden. Ziel ist es, die Jugendlichen auf das Leben, d.h. insbesondere auf die Schule und den Beruf vorzubereiten. In diesem Zusammenhang spielt die Philosophie des Boxsports und das Gefühl der Gemeinschaft eine tragende Rolle. Um diesen Jugendlichen eine berufliche Perspektive zu geben, haben wir beigefügtes Konzept entwickelt. Durch die Unterstützung der Ostbeveraner Handwerksbetriebe und der Gemeindeverwaltung Ostbevern ist es uns gelungen, ein breites Netzwerk zu schaffen, um dieses gezielt für die Jugendlichen nutzen zu können. Wir stehen in engem Kontakt zu Schulen, dem Arbeitsamt, der IHK und Unternehmen, die uns als verlässlichen Partner kennen gelernt haben. Die Unternehmen schätzen unsere Leistungen und Erfolge innerhalb des BoxLernStalls und sind gerne bereit, unseren Jugendlichen ein Praktikum oder eine Ausbildung anzubieten. Wir fördern durch die Kombination von sportlichen Tugenden und schulischer / fachlicher Förderung in einem erheblichen Maße sozialen Kompetenzen und die Ausbildungsreife der Jugendlichen, die Unternehmen heute so vielfach vermissen. Gleichzeitig werden die Jugendlichen während ihrer Ausbildung weiter gefördert, indem Lerninhalte der ortsansässigen Schulen vor- und nachbereitet werden und eine intensive Vorbereitung auf Prüfungen für den Schulabschluss und später für Prüfungen im Beruf stattfindet. Das Trainieren und Unterrichten in der Gemeinschaft fördert das soziale Lernen, die Reflexion eigener, oftmals nicht förderlicher Verhaltensweisen, sowie geeignete Formen der Freizeitgestaltung. Das Konzept verstärkt dabei die positiven Effekte der Erlebnispädagogik. Der Boxsport fungiert hierbei als Medium und Mittler.

Die Anzahl der Mitglieder unserer Boxabteilung beträgt zurzeit 23 (Stand Juli 2012), die überwiegend aus Ostbevern stammen, ein paar wenige zurzeit aus dem Umfeld, aber alle aus dem Kreis Warendorf. Dies sind 13 Hauptschüler, 3 Realschüler, 4 Hauptschüler aus Telgte, 2 Schüler von der Loburg sowie 1 Walldorf-Schüler. Dabei handelt es sich sowohl um Jungen als auch Mädchen, deren Altersstruktur zwischen 12 und 18 Jahren liegt. 35% unserer Jugendlichen haben einen Migrationshintergrund.

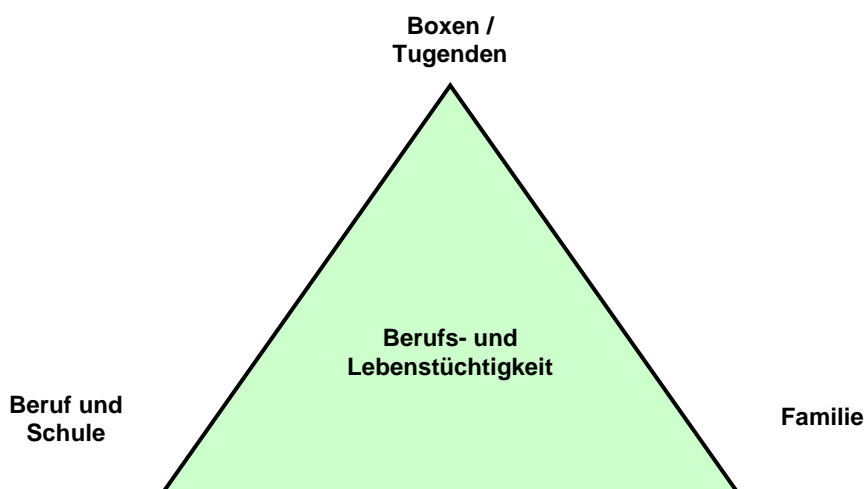
Die Boxer sind in zwei Gruppen eingeteilt: Wettkämpfer und Hobbyboxer, unter denen sich sowohl Kinder wie auch Jugendliche befinden. Jeder der jungen Menschen - unabhängig welcher Gruppe er / sie angehört - verpflichtet sich mit der Teilnahme am Boxsport auch zum gemeinsamen Lernen, wenn die schulischen Leistungen nicht unseren Erwartungen entsprechen.

Das Training findet drei Mal die Woche statt und besteht aus unterschiedlichen Komponenten (Ausdauereinheiten, Partnerübungen, individuelle Wettkampfvorbereitungen etc., aber auch Teamsportarten zur Förderung der Zusammengehörigkeit).

Die Lerneinheiten erfolgen drei Mal die Woche jeweils vor dem Training. Stehen Prüfungen an, werden sie von einem der ehrenamtlichen Nachhilfelehrer in Einzelunterricht zusätzlich in individuellen Terminen unterrichtet. Das Lernen wird zudem in den Ferien fortgeführt, jedoch mit dem Schwerpunkt Allgemein- und Persönlichkeitsbildung. Ein unentschuldigtes Fehlen während der Lerneinheiten schließt automatisch vom anschließenden Training aus.

3. Das Konzept: Lebens- und Berufstüchtigkeit durch den Boxsport

Das Konzept: Lebens- und Berufstüchtigkeit durch den Boxsport basiert auf drei Säulen eines Dreiecks: die Besonderheiten der Boxsports, Schul - und Persönlichkeitsbildung und die Integration der Familien.



Die erste Säule stellt die durch den Boxsport erworbenen Tugenden dar.

Kern des Boxsports im BoxLernStall ist die Mission: **fordern und fördern**. Die jungen Sportler müssen zunächst eine Vorleistung im sportlichen Bereich erbringen durch Einsatzfreude, Trainingsdisziplin und einen persönlichen Lebensstil, der sportliche Leistungen ermöglicht (kein Alkohol, keine Zigaretten, keine Drogen).

Während des Boxtrainings steht die Förderung der boxerischen Fähigkeiten im Mittelpunkt. Um jedoch sportlich erfolgreich zu sein, benötigen die jungen Menschen Tugenden, die ihnen auch später im (beruflichen) Leben hilfreich sind, wie: Selbstdisziplin, Konzentrationsfähigkeit, Durchhaltevermögen, Respekt vor den Fähigkeiten und der Persönlichkeit des Trainingspartners und Gegners, ein starkes Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen, der konstruktive Umgang mit der eigenen Aggressivität sowie der Umgang mit Erfolgen und Niederlagen. Respekt und Wertschätzung meines Gegenübers stellen weitere positive Persönlichkeitsmerkmale da. Um einen reibungslosen und erfolgreichen Trainingsablauf sicherzustellen, sind zudem Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit erforderlich.

Während des Trainings und während eines Sparrings oder eines Wettkampfes erkennen sie ihre eigenen Stärken und erwerben die Fähigkeit, diese ausschließlich positiv zu nutzen.

Die Trainierenden werden eingeteilt in zwei Gruppen: Vorbilder und Nachwuchs. Die Vorbilder müssen ein beispielhaftes Verhalten beim Training, in der Lebensführung und bei den Schul- und Berufsleistungen zeigen. Alle sind sich dieser Funktion bewusst und üben diese Rolle dementsprechend aus. Die Nachwuchstrainierenden haben nur dann die Möglichkeit zu den Vorbildern aufzusteigen, wenn sie vergleichbare Verhaltensweisen übernehmen. Um diese Gruppen einander näher zu bringen und ein gegenseitiges voneinander lernen zu unterstützen, können z.B. die Nachwuchssportler mit ihren Vorbildern zusammen in gezielten boxerischen Trainingseinheiten trainieren. Die Vorbilder müssen auf die Jüngeren eingehen, während Letztere „hautnah“ von ihren Vorbildern lernen können. Hier werden beide Gruppen hinsichtlich Kommunikation, Teamfähigkeit und Konfliktfähigkeit gefördert.

Mit der Verbundschule Ostbevern, der Hauptschule und der Realschule gibt es eine Absprache, dass ein Vorbild den Wandel seiner Lebensführung in Abschlussklassen vorstellt, um den Schülern mögliche positive Perspektiven aufzuzeigen, Rat zu geben und Ansprechpartner zu sein. Dies ist eine von vielen Möglichkeiten, den Bekanntheitsgrad, welchen die Lernenden und Sportler mittlerweile erlangt haben, positiv zu nutzen. Gleichzeitig wird ihnen vor Augen geführt, welche Vorbildfunktion sie innehaben und ihre damit verbundene Verantwortung.

Die zweite Säule stellt die Förderung der Schul - und Persönlichkeitsbildung in den Vordergrund.

Die Mehrzahl der jungen Menschen besucht die Hauptschule. Bei mehreren ist nicht sicher, ob sie auch ohne Unterstützung einen Abschluss erwerben. Nicht gerade persönlichkeitsfördernd ist das soziale Umfeld dieser Schülerinnen und Schüler.

Es ist Ziel des dargestellten Konzepts, die Schulleistungen der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Angestrebt wird, jedem Beteiligten am Angebot des BoxLernStalls zu einem Schulabschluss zu verhelfen und dessen Teilhabechancen zu verbessern. Gleichzeitig eröffnet sich ihnen die Möglichkeit, durch entsprechende Leistung und Engagement, den Abschluss einer höheren Schulform anzustreben. So strebt z.B. ein junger Hauptschüler gerade einen Wechsel zur Realschule an, und eine Realschülerin an eine weiterführende Schule, wobei wir beide tatkräftig unterstützen, um einen höheren Schulabschluss zu erlangen. Wir helfen ihnen bei der Erreichung dieser Ziele.

Konkret erfolgt diese Unterstützung durch eine Hausaufgabenbetreuung jeweils vor dem Training, die für die so genannten „kritischen Fälle“ verpflichtend ist. Neben der Betreuung der Hausaufgaben wird hier gezielt für Klausuren und Tests gelernt. Weiter steht die sprachliche Förderung (in Wort und Schrift) im Vordergrund, da viele Schüler einen Migrationshintergrund haben oder Aussiedler sind. Eine stete Bemühung liegt zudem darin, die jungen Menschen zum selbständigen Lernen anzuhalten. Dafür ist es nötig, das Lernen zu lernen und die Konzentrationsfähigkeit zu erhöhen. Während der Schulferien finden ebenfalls Schulungseinheiten statt, deren Inhalte jedoch mehr der Allgemein- und Persönlichkeitsbildung dienen.

Indem eine gezielte Förderung der schulischen Leistungen in Verbindung mit der Persönlichkeitsbildung geschieht, wird langfristig die Ausbildungs- und Berufsfähigkeit der jungen Menschen gesichert. Letztere ist in heutiger Zeit unentbehrlich für den Erwerb eines Ausbildungsplatzes.

Für die meisten jungen Menschen schließt sich nach der Schulausbildung eine Berufsausbildung an. Die Vorbereitung auf diese neue Lebensphase ist ebenfalls Inhalt des Konzeptes. Konkret wird den Jugendlichen bei der Suche nach einer Praktikums- oder Ausbildungsstelle geholfen. Während der Suche nach einem Ausbildungsplatz und auch während der Ausbildung findet eine Begleitung statt. Diese sieht sowohl die Betreuung neben der Berufsschule vor, als auch die Kommunikation mit Arbeitgebern / Ausbildern und Berufsschule.

Das Boxen wird als ein Hebel für schulische und berufliche Leistungen während der Schulzeit und Berufsausbildung eingesetzt. Gute Leistungen in diesen Bereichen sind eine Voraussetzung für eine weitere boxerische Förderung. Folglich ist der junge Sportler selbst daran interessiert, nicht nur in sportlicher Hinsicht zu überzeugen, sondern im schulischen und beruflichen Bereich ebenso zu glänzen.

Die dritte Säule des Konzepts stellt die Familie dar.

In allen Situationen des sozialen Zusammenseins gilt die Devise: Gegenseitige Rücksichtnahme, Wertschätzung, Unterstützung und Respekt. Sowohl Erfolge als auch Misserfolge werden geteilt. Die Regeln innerhalb der Familie (Sportler, Familienangehörige, Trainer) werden vom Trainer vorgelebt, angewandt und von allen Familienmitgliedern akzeptiert und umgesetzt. Diese enge Verzahnung zwischen dem Boxen und der Familie drückt sich zum Beispiel darin aus, dass beim Training wie bei Wettkämpfen, die außerhalb Ostbeverns stattfinden, Familienmitglieder mitfahren. Zwischen den Trainern und den Lehrkräften, die sich im Verein um die beruflichen und schulischen Leistungen kümmern sowie den Eltern der Jugendlichen finden regelmäßig Gespräche statt. Ziel dieser Abstimmung ist, dass verabredete Ziele und Verhaltensweisen sowohl während des Trainings als auch innerhalb der Familien akzeptiert und unterstützt werden. Die jungen Sportler sollen durch diese Unterstützung die hier erlernten Tugenden und Fähigkeiten in ihre Lebensberei-

che übertragen und umsetzen können. Diese enge Verzahnung hat bereits dazu geführt, dass immer mehr Eltern ihre Kinder zum Boxsport anmelden - weniger wegen der boxerischen Fähigkeiten, als vielmehr wegen der Werte und Verhaltensweisen, die dort vermittelt werden. Sie erhoffen sich für ihre Kinder somit eine Lebensperspektive, die ihnen so vielleicht nicht eröffnet werden würde. Leider ist es aber nur möglich, eine begrenzte Anzahl anzunehmen, da das Projekt zurzeit ausschließlich aus Spendengeldern finanziert wird.

Wechselbeziehungen

Die Wirkungen dieser drei Säulen zur Stärkung der Lebens- Berufstüchtigkeit werden verstärkt durch Wechselbeziehungen zwischen diesen drei Säulen. Eine Verknüpfung besteht zwischen dem Boxen und den Leistungen während der Schule bzw. während der bevorstehenden Berufstätigkeit. Mit den Sportlern wird eine Zielvereinbarung abgeschlossen, in der sie sich verpflichten, sowohl Leistungen während der Schule / Berufsausbildung als auch Leistungen im Boxen zu erreichen. Dadurch wird verhindert, dass die jungen Menschen sich ausschließlich auf den Boxsport konzentrieren. Grundlage dieser Zielvereinbarungen bildet ein sog. Controlling-System. Hier werden regelmäßig die schulischen Leistungen der Sportler erfasst und überprüft. Werden Abweichungen nach oben - also positive Entwicklungen - festgestellt, so können diese Sportler als Vorbilder diejenigen unterstützen, die leistungsschwächer sind. Stellen sich jedoch Abweichungen nach unten ein, so kann diesen sofort entgegengewirkt werden. Der Fokus wird dann auf eine intensivere schulische Betreuung gelegt, die auch das Gespräch mit den Lehrern einschließt. Gleichzeitig gilt als Konsequenz der vorübergehende Trainingsstopp, bis die schulischen Leistungen wieder eine positive Entwicklung aufweisen. Der Sportler erfährt auf der einen Seite den Stellenwert der Schule und auf der anderen Seite, wie er durch eigene gezielte Anstrengungen in Verbindung mit der Unterstützung der Familie (inkl. Lehrkräften und Trainer) seine Leistungen wieder verbessern kann. So können die Jugendlichen zum einen eine Verbesserung ihres Notendurchschnittes der Schulzeugnisse vorweisen und zum anderen hinsichtlich der sog. Kopfnoten, welche das Arbeits- und Sozialverhalten beurteilen.

Zudem wird immer wieder gefordert, die Tugenden, die während des Boxsports angestrebt werden, auch auf andere Ebenen des alltäglichen Lebens zu übertragen. Denn es ist Ziel des Konzeptes, die jungen Menschen nachhaltig und eigenverantwortlich zu einer gewandelten Lebensführung zu bringen.

Die Jugendlichen lernen, ihre Leistungsbereitschaft, die sie beim Boxen zeigen, auch in Alltagssituationen umzusetzen. Dieser „sportliche Gedanke“ überträgt sich so beispielsweise auf die Leistung in der Schule. Ein Test wird wie ein Wettkampf gesehen, auf den man sich gezielt vorbereiten muss. Sie lernen einzuschätzen, ob ihre Vorbereitungen ausreichend waren, um den Test zu bestehen. Gleichzeitig profitieren die jungen Menschen von der durch den Sport geförderten Konzentrationsfähigkeit. So konzentriert wie sie das Training oder einen Wettkampf angehen, so konzentriert lernen sie oder meistern Klausuren.

Durch die starke Einbindung der Familien und der Pflege familiärer Tugenden innerhalb der Mannschaft wird den jungen Menschen deutlich gemacht, dass sie nur gute Leistungen erbringen können, wenn sie den Rückhalt der Familie haben. Gleichzeitig erfahren sie durch ihre schulischen / beruflichen und sportlichen Erfolge eine vorher nicht gekannte Wertschätzung und haben für sich ihren Platz in der Familie und Gesellschaft gefunden. Diese Erkenntnisse sind für viele junge Menschen neu, da sie häufig aus sozialen Verhältnissen kommen, in denen ein „normales Familienleben“ nicht vorgelebt wird. Deshalb müssen Defizite im Elternhaus und in den Familien durch den Boxsport und den im Verein vorgelebten Werten kompensiert werden.

Im Rahmen einer Expertenbefragung durch das Bundesinstitut für Berufsbildung zum Thema „Ausbildungsreife“ (Quelle siehe unten) werden u.a. folgende Merkmale als zwingend erforderlich genannt: Zuverlässigkeit; Bereitschaft, zu lernen; Bereitschaft, Leistung zu zeigen; Verantwortungsbewusstsein; Fähigkeit zur Selbstkritik. Eben diese Merkmale werden in der Kombination Boxen - Lernen/Bildung - Familie erlebt und gelebt.

Eine intensive Wechselbeziehung wird auch durch das vorbildliche Verhalten der Wettkampfboxer gepflegt. Vorbildliches Verhalten bezieht sich nämlich nicht nur auf das Boxen, sondern auch auf die anderen Lebensbereiche. Wenn ein Vorbild an der Schularbeitenbetreuung teilnimmt, hat das für die anderen jungen Menschen eine enorme motivierende Wirkung.

Unsere Vision

Alle Beteiligten möchten, dass das Konzept nachhaltig wirkt und die jungen Menschen über eine längere Phase ihres Lebens unterstützt und begleitet werden, um Rückfälle in unerwünschte Verhaltensweisen vorzubeugen. Ziel ist darüber hinaus, sie so zu begleiten, dass sie eigenständig und voller Verantwortung ihr Leben selbst gestalten und meistern können. Kurzfristig soll der Kontakt zu Ausbildern und Lehrern intensiviert werden, um Aktivitäten miteinander abzustimmen. Außerdem soll die persönliche Hilfe und Unterstützung auf andere Lebensbereiche übertragen werden: Umgang mit Geld, Aufbau von Beziehungen etc. Langfristig sollen die Jugendlichen ihren Platz in der Gesellschaft finden und eigenständig ihr Leben meistern können. Wir versprechen uns von einem ganzheitlichen Ansatz eine größere Wirkung in der Persönlichkeitsbildung.

Die Betreuung soll insbesondere während der Berufsausbildung begleitend stattfinden, wobei das Ziel besteht, ein Abbrechen der Berufsausbildung möglichst zu verhindern.

08. August 2012

Quelle zur Ausbildungsreife:

Ehrenthal, B. / Eberhard, V. / Ulrich, J. G.: Ausbildungsreife - auch unter den Fachleuten ein Heißes Eisen. Ergebnisse des BIBB-Expertenmonitors. Bundesinstitut für Berufsbildung. Befragung „Ausbildungsreife“ September/Oktober 2005.

Internet: https://www.expertenmonitor.de/downloads/Ergebnisse_20051027.pdf